

Die letzten Berichte der National-Zeitung Basel

Basel

Dr. Paulus Koechlin †



(Korr.) Im hohen Alter von 88 Jahren starb der Nestor der Basler Apotheker, Dr. Paulus Koechlin. Als Sohn von Pfarrer Karl Immanuel Koechlin und Maria Henriette geb. Hirzel im zürcherischen Hettlingen am 30. Oktober 1856 geboren, absolvierte Paul Koechlin das Gymnasium in Winterthur und anschliessend die dreijährige Lehrzeit in der Apotheke Nasler in Frauenfeld, studierte dann die wissenschaftliche Pharmazie in Zürich. Mit einer Dissertation über die Oxychloride des Schwefels erwarb sich der junge Apotheker den Doktorhut. Assistentenjahre in St. Gallen und Lausanne erweiterten die praktischen Kenntnisse und Erfahrungen.

Im Jahre 1885 übernahm Dr. Koechlin die Elisabethen-Apotheke in Basel und führte sie bis zum 75. Lebensjahre Anno 1931. In diesen 47 Jahren hatte Dr. Koechlin Gelegenheit, eine ganze Generation von tüchtigen Fachkollegen heranzuziehen. Durch die Berufung in die Prüfungskommission und in die Sanitätskommission gaben die Behörden selbst ihrer Anerkennung Ausdruck.

1887 präsidierte Dr. Koechlin den Basler Apothekerverein. Obschon zu jener Zeit die Apotheker Tag und Nacht, werktags und sonntags ununterbrochen Dienst hatten und erst in den letzten Jahrzehnten sukzessive die Erleichterungen des Turnus eingeführt wurden, fand Dr. Koechlin Zeit, sich mit Freude und Eifer charitativen Werken zu widmen. Er war jahrzehntelang Kassier des Roten Kreuzes und des Hauspflegevereins.

Leider war ihm nur ein relativ kurzes Familienglück beschieden. Seine ihm 1904 angetraute Gattin, Fanny Graf von Winterthur, verlor er drei Jahre später bei der Geburt der zweiten Tochter. Und als er später seine Berufskollegen und sogar seine Schüler abberufen sah, da wurde Dr. Koechlin einsamer, verlor aber seinen unverwundlichen Humor nicht, mit dem er bei allen Geschehnissen nur das Angenehme sah. Bis in die allerjüngste Zeit hinein waren ihm, dem langjährigen Mitgliede des SAC, die Wanderungen Erholung. Eine erst vor zwei Jahren glücklich überstandene Staroperation erlaubte ihm wieder das Lesen. Er ruhe in Frieden!

Regierungsratsverhandlungen

vom 5. Mai

Die Einladung zu der in Basel stattfindenden 55. ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine und zur Feier der Erinnerung an die Gründung der ersten Konsumgenossenschaft im Jahre 1844 durch die «redlichen Pioniere» von Rochdale sowie die Einladung des Schweizerischen Katholischen Gesellenvereins zu seiner diesjährigen Zentralkonferenz in Basel werden verhandelt und Vertretungen abgeordnet.

Ein Kreisschreiben des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements betreffend die Frage der gesetzlichen Neuregelung des Instituts der Familien-Heimstätten wird auf Grund der Berichte des Justizdepartements und des Departements des Innern beantwortet.

Die Vorlage des Departements des Innern betreffend Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewährung jährlicher Ferien (Ausdehnung des Geltungsbereiches auf Fabrikbetriebe und Aufhebung der einjährigen Karenzfrist) und der vom Finanzdepartement abgeschlossene Vertrag über den Ankauf der in die Innerstadtkorrektur fallenden Liegenschaft Markt-gasse 14/Stadthausgasse 20 werden zur Weiterleitung an den Grossen Rat genehmigt.

Auf den Bericht des Erziehungsdepartements wird dem Grossen Rat eine Erhöhung des jährlichen Staatsbeitrags an die Basler Orchestergesellschaft beantragt.

Auf den Antrag des Sanitätsdepartements wird vom Bericht der Baukommission des Bürgerspitals Basel pro 1. Quartal 1944 zustimmend Kenntnis genommen.

Einheitsfront: Linkssozialisten - Partei der Arbeit - Kommunisten!

x) Die öffentliche Kundgebung, die die Partei der Arbeit unter dem Titel «Ist der neue Grosse Rat rechtmässig gewählt?» am Freitagabend im grossen Volkshaus veranstaltet hat (unter dem Vorsitz von Grossrat G. Baumann), kann den Auftakt zu einer bedeutsamen Entwicklung innerhalb der Basler sozialistischen Arbeiterbewegung bilden. Denn noch nie bisher traten die drei Gruppen der linken Sozialdemokraten, der Partei der Arbeit und der Kommunisten in so geschlossener Formation auf, im schroffen Gegensatz zur Sozialdemokratischen Partei als Ganzem, wobei die Kommunisten resolut, in aller Offenheit und in Missachtung des Verbots ihrer politischen Betätigung, die Führung übernahmen. Die drei Gruppen fordern geschlossen die Nichtvalidierung der Grossratswahlen.

Als erste Referenten traten die beiden Vertreter der Partei der Arbeit K. Haldimann und Architekt Hans Schmidt für diese Forderung ein. Hans Schmidt geisselte die «Balkanmethoden» unserer Demokratie, rühmte die Verfassung der Sowjetunion als Vorbild wahrer Demokratie und verurteilte dann die «Köpfung» der «Sozialistischen Kampfliste» als Rechtsbruch, der durch die Nichtvalidierung der Grossratswahlen wiedergutmacht werden müsse. Es handle sich um eine politische Frage; durch die volle Wiederherstellung der Demokratie müsse die Schweiz wieder den «Anschluss an eine demokratische Welt» finden.

Dann trat, von starkem Beifall begrüsst, Regierungspräsident Dr. C. Miville aufs Podium. 1940 war das Jahr des Abbaus der Demokratie, 1944 müsse das Jahr des demokratischen Aufbaus werden. Es handle sich um eine Frage des Rechts; die Stellungnahme der Regierung zur Sozialistischen Kampfliste sei verfassungswidrig und daher bedauerlich gewesen. Die Basler Regierung habe nicht die Aufgabe, ausführendes Organ der Bundesanwaltschaft zu sein. Im «Ostwind», der das Alte hinwegweht, muss eine neue Schweiz aufgebaut werden, wofür wir kämpfen müssen. Im gleichen Sinn sprach der sozialdemokratische Grossrat Windler, der u. a. mitteilte, welche sozialdemokra-

tischen Grossräte sich bereits verpflichtet hätten, für Nichtvalidierung zu stimmen. Und nun trat, jedesmal mit stürmischem Beifall begrüsst, das kommunistische Trio Bodenmann-Arnold-Hofmaier auf. Mit steigender Schärfe sprachen sie gegen den helvetischen Faschismus wie gegen die Rechts-Sozialdemokraten, gegen die Parteiverbote, für «Recht und Demokratie», für «Freiheit und Fortschritt».

Dann wurden noch drei Resolutionen angenommen, in denen neben der Aufhebung der Partei- und Presseverbote u. a. verlangt wurde, dass Arnold, Bodenmann und Hofmaier ihren Rekurs vor dem Grossen Rat sollten begründen dürfen. Und nun ist abzuwarten, was die «Regierungspartei» tun wird.

Der kürzeste Fliegeralarm

+ Wenige Minuten nach Mitternacht ist jenseits der Grenze eine Vorwarnung zum Fliegeralarm gegeben worden; 00.20 Uhr ist daraufhin bei uns der Alarmzustand hergestellt worden, der 25 Minuten dauerte. Während dieser Zeit war jedoch von fremden Flugzeugen weder etwas zu sehen noch zu hören.

Zwischen 21.00 und 21.45 Uhr vernahm man in Basel aus nordwestlicher Richtung heftige Explosionen.

Abgelaufene Referendumsfristen

Für die vom Grossen Rat am 16. März beschlossenen und am 18. März im Kantonsblatt publizierten Erlasse:

Verfügt die deutsche Wehrmacht noch über grössere Zentralreserven?

g. Stockholm, 6. Mai. (Privattele.) Die Frage nach der Lage der in Westeuropa konzentrierten deutschen Divisionen und der Stärke der dem deutschen Oberkommando zur Verfügung stehenden zentralen Reserven ist das immer wiederkehrende Thema in den Diskussionen der alliierten Militärexperten. Weitere Zahlen zu diesem Problem, die auf neuesten Informationen beruhen, deren approximativer Charakter allerdings nicht bestritten werden kann, enthält ein ausführliches Telegramm des Londoner Korrespondenten von «Dagens Nyheter». Darnach nimmt man in angelsächsischen Militärexpertentreisen allgemein an, dass das deutsche Oberkommando für die Verteidigung Frankreichs, Hollands und Belgiens 700,000 bis 800,000 Mann in der ersten Linie bereit hält, darunter auch mehrere Panzerdivisionen. Die alliierte Kriegsführung müsse ferner damit rechnen, dass die Deutschen versuchen werden, die Reste ihrer Seestreitkräfte für einen Plankenangriff gegen die englisch-amerikanischen Ueberflugschiffe einzusetzen.

Man neige in alliierten Militärfeldern zur Auffassung, dass die Deutschen heute kaum mehr über grössere strategische Zentralreserven verfügen, die nach Bedarf nach besonders bedrohten Kampffeldern dirigiert werden könnten.

Die Mitteilungen, dass angeblich 50 deutsche Divisionen vor einiger Zeit von der Ostfront nach der Westfront überführt worden seien, finde in alliierten Militärfeldern keinen Glauben. Man nehme viel-

1. Gesetz betreffend Ergänzung des Polizeistrafgesetzes (Schiffahrtspolizei);

2. Gesetz betreffend Abänderung des Polizeistrafgesetzes (Glücksspiele);

3. Gesetz betreffend Abänderung des Gesetzes über das Hausierwesen, die Wanderlager, den zeitweiligen Gewerbebetrieb, die öffentlichen Aufführungen und Schaustellungen sowie das Trödel- und Pfandleihgewerbe;

4. Grossratsbeschluss betreffend Nachtrag zum Budget 1944: Nr. 1. Ausgaben. II. Erziehungsdepartement. Z. Beiträge und Verschiedenes, Pos. 51a. Beitrag an Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Fr. 1875.—;

5. Grossratsbeschluss betreffend Einstellung eines Kredits in das Budget 1944: Ausgaben. II. Erziehungsdepartement. Z. Beiträge und Verschiedenes, Pos. 58a. Ausserordentlicher Beitrag an Arbeiterbund Basel Fr. 1000.—;

ist die Referendumsfrist am 29. April 1944 unbenutzt abgelaufen. Der Regierungsrat erklärt daher die Gesetze und die übrigen Erlasse in Kraft und Wirksamkeit.

Schweizer Flüchtlingsbazar in der Safran-Zunft

Viele unserer Landsleute sind aus den bombardierten Städten in die Heimat zurückgekehrt, nachdem sie Hab und Gut verloren. Zugunsten dieser bombengeschädigten Schweizer Flüchtlinge veranstaltet der Hausfrauen-Verein Basel und Umgebung am 12., 13. und 14. Mai einen «Bazar».

Nützliche und schöne Gegenstände aller Art locken zum Kauf. In verdankenswerter Weise haben sich verschiedene Künstler des Stadttheaters in den Dienst der guten Sache gestellt und werden mit ihren Darbietungen erfreuen. Helfen Sie durch Ihren Besuch und Einkauf mit unseren Mitgesinnungen, die die Schrecken des Krieges erleben mussten, eine gute Einnahme zu erzielen. Zum Besuche des Bazars ladet herzlich ein der Hausfrauen-Verein Basel und Umgebung. (Siehe Inserat.)

Schweiz

Der Landesinhaber der Lebenshaltungskosten Ende April 1944

ag. Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesinhaber der Kosten der Lebenshaltung steht Ende April 1944 mit 207,1 (Summe 1914 = 100) bzw. mit 150,9 (August 1939 = 100) um 0,3 Prozent über Vormonatsstand. Die Indexziffer der Nahrungskosten beläuft sich auf 215,0 (+ 0,3 Prozent) und die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe auf 156,4 (+ 0,1 Prozent). Die seit Januar dieses Jahres fortgeschriebene Indexziffer der Bekleidungskosten stellt sich nach der im Berichtsmontat erfolgten Neuermittlung auf 246,7 (+ 0,8 Prozent). Der Mietpreisindex wird mit 174,0 fortgeschrieben.

Die Jungliberalen zu den Parteiverboten

ag. (Mitg.) Der Arbeitsausschuss der Jungliberalen Bewegung der Schweiz befasste sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung mit den innenpolitischen Auswirkungen der Parteiverbote. Er ist der Ansicht, dass sich das angewandte System nicht bewährt. Es verurfache durch die Abfernung des passiven Wahrechts für eine größere Zahl von Bürgern bedenkliche Spannungen. Die JSB. erucht den Bundesrat, seine Maßnahmen in dem Sinne zu prüfen, dass einerseits schärfste Unterdrückung jeder den Staat oder die Demokratie gefährdenden Tätigkeit gesichert bleibt, andererseits aber die demokratischen Rechte der Bürger nicht mehr beschränkt sind.

Kurze Nachrichten

Ein Totschlagsversuch

F. H. Jülich, 6. Mai. (Privattele.) Am vergangen Samstag verfuhrte in der Zürcher Arbeitserziehungsanstalt Lütikon ein dort Eingeweihter dem Buchhalter der Anstalt mit einem Hammer den Schädel zu zertrümmern. Der Ueberlebende liegt mit schwerer Schädelverletzung einseitig gelähmt im Spital.

Beim 28-jährigen Täter

handelt es sich um den Sohn eines früheren Ueberseers, eines heimgekehrten Auslandschweizers. Der Täter, ein sittlich verkommenen und dem Alkohol völlig verfallener Mann unterließ vor Jahr und Tag ein Verhältnis mit einer Serbierdokter, die er seinerzeit durch einige Schüsse zu töten versucht hatte. Seit etwa sechs Jahren ist der Gefährliche in Anstalten verpflegt. Lange war er im Burgbüchli interniert und wurde dann nach der Arbeitserziehungsanstalt Lütikon überwiesen. Bei Feindarbeiten hat er sich dort gut gehalten und wurde zur Beförderung für seine gute Führung vor drei oder vier Wochen ins Bureau der Anstalt berufen. Am Samstag erbat er sich dort vom Buchhalter, mit dem er immer gut ausgekommen war, ein Couvert, das dieser bereitwillig aus einem Kasten im Korridor zu holen sich anbot. Im Augenblick, als der Buchhalter sich bückte, ergriff der Würde eines Hammer, schlug damit seinem Opfer auf den Schädel und stieß den sehr schwer Verletzten in den Kasten zurück.

Dann ergriff der Täter die Flucht

Der Direktor der Anstalt nahm mit einigen andern Bedienten sofort nach Entdeckung der Tat des geflüchteten, der übrigens unter ständiger Kontrolle eines bekannten Nervenarztes gestanden sein soll, die Verfolgung auf. 300 Meter von der Anstalt entfernt fand der Sohn des Heimleiters den Geflüchten, welcher der Polizei übergeben werden konnte.

Erst jetzt, eine Woche nach der furchtbaren Tat, wird diese der Öffentlichkeit bekannt, da die Behörden des Kantons Zürich selbstamerweise beschäftigt hatten, das Verbrechen zu verheimlichen, und da auch das Polizeibüro bisher den Totschlagsversuch mit keinem einzigen Wort erwähnte.

Waldbrand im Wallis

ag. In den Wäldern der Bürgergemeinde von Muraz bei Monthey brach ein Brand aus, der rasch bedeutenden Umfang annahm. Die Einwohner der Gemeinde wurden durch die Sturmfluten alarmiert, um das Feuer zu bekämpfen. Auch die Bewohner des benachbarten Dorfes Collom be teiligten sich an den Löscharbeiten. Der Schaden ist, soweit sich bis jetzt erkennen lässt, sehr beträchtlich.

Letzte Handelsmeldungen

Generalversammlung der Birseckbahn

gmb. Am Freitagnachmittag wurde in Arlesheim die ordentliche Generalversammlung der Birseckbahn unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Hr. P. Sarasin-Alioth (Arlesheim) abgehalten, an der 36 Aktionäre mit 2875 Stimmen teilnahmen. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1943, die einen Aktivsaldo von 36.115 Fr. ausweisende Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz und der Bericht der Kontrollstelle wurden einstimmig und diskussionslos genehmigt. Ebenso wurde dem Verwaltungsrat Décharge erteilt. Die Generalversammlung beschloss gemäss dem Antrag des Verwaltungsrates, auf dem Aktienkapital von 1 Mill. Fr. eine Dividende von 3,5 % zur Auszahlung zu bringen und 1115 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen.

In der Bilanz figurieren Wertbestände und Guthaben mit 412.000 (i. V. 354.000) Fr., das im Vorjahr noch mit 24.000 Fr. eingestelltes Konto «Zu tilgende Verwendungen» ist verschwunden. Die Spezialfonds werden mit 1.37 (1.32) Mill. Fr. angeführt.

Beim Traktandum «Wahlen» wurde das in statutarischem Austritt stehende Verwaltungsratsmitglied Pierre H. Gis-Gy (Murgenthal) mit 2796 Stimmen für eine neue Amtsdauer wiedergewählt. Ebenfalls im Amte bestätigt wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Wahl von der Regierung und den Gemeinden vorgenommen wird: Regierungsrat Dr. Hugo Gschwind als Vertreter der Regierung, Otto Gutzwiller (Arlesheim), Gemeindevorstand H. Kummeler (Münchenstein) und Th. Kunz-Studer (Dornach). In die Kontrollstelle gewählt wurden E. Kunz (Dornach), F. Huggel (Münchenstein) und P. Griedler (Arlesheim) als Suppleant.

Schweizer-Annoncen AG.

ag. Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Verleger Carl Meyer (Zürich), hielt die Schweizer-Annoncen AG., die aus Zeitungsverlegerkreisen hervorgegangene schweizerische Gesellschaft der Inseratenbranche, ihre Generalversammlung in Bern ab. Sie beschloss, nach Vornahme der üblichen und speziellen Reservestellungen und weiterer Zuweisung von 50.000 Fr. an den Personalfonds, aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn von 31.936 Fr. die Ausrichtung einer Nettodividende von 4 1/2 Prozent auf das 300.000 Fr. betragende Aktienkapital. Das Geschäftsjahr 1943 war befriedigend und weist einen gegenüber den Vorjahren erhöhten Umsatz auf.

Der russische Aufmarsch an den rumänischen Fronten

Moskau, 6. Mai. (United Press.) Die russischen Aufmarschbewegungen an der rumänischen Front dauern bei Tag und bei Nacht an, ständig wirksam gesichert von starken Verbänden der roten Luftwaffe. Die deutschen Jäger, die in vermehrtem Masse eingeleitet werden, versuchen immer wieder, dieses Sicherungsdach zu durchbrechen. Die russischen Luftstreitkräfte haben bisher die meisten feindlichen Maschinen von ihren Objekten ferngehalten vermocht, während sie ihrerseits unmittelbar hinter den deutschen Linien, wie auch tief in der feindlichen Etappe, operieren und die Verkehrsziele, Vorratslager und Flugplätze der Deutschen angreifen. Im Laufe dieser Defensive und Offensive in der Luft kam es wiederum zu einer Reihe heftiger Kämpfe, und Moskau meldet die Zerstörung von 74 deutschen Flugzeugen.

Zwischen Lemberg und den Karpathen-ausläufern, hauptsächlich aber im Sektor Stanislau-Kolomea, setzen die deutschen und ungarischen Truppen trotz aller bisherigen Misserfolge ihre Einbruchversuche fort, die aber auch am Freitag unter großen Verlusten für die Achsenruppen abgewiesen wurden. Es konnte am späten Abend gemeldet werden, dass die Frontlinie nicht die geringste Veränderung erfahren habe.

Während die Artillerieschlacht bei Sebastopol andauert, haben die Deutschen ihre Versuche, die russische Flotten- und Luftflottenblockade zu durchbrechen und Truppen und wertvolles Material abzutransportieren, noch nicht aufgegeben.

Weitere Auslandsmeldungen

Das Staumehr von Pescara zerstört

Wichtiges Hauptquartier in Italien, 6. Mai. ag. (Reuter.) Britische Sturzflugbomben unternehmen am Freitag einen vernichtenden Angriff auf das Staumehr von Pescara, ungefähr zwanzig Kilometer südwestlich des Chieta-Flusses. Schwere Bomber griffen am Freitag das Bahnhofsgebäude von Ploesti in Rumänien an. Der Angriff auf Pescara wurde von Kittyhawks und Mustang-Bombern durchgeführt. Zwanzig Minuten, nachdem die ersten Mustang-Maschinen die eisernen Schleusenstore gesprengt hatten, ergoß sich ein Wasserstrom abwärts gegen Pescara. In einer Entfernung von anderthalb Kilometern vom Staumehr veränderte sich die Wasserflut in einen reißenden Strom. Alle eingeleiteten Flugzeuge kehrten an ihre Stützpunkte zurück.

Der große Stauee von Pescara, der sich hinter den deutschen Linien im Adriaraum befand, spießte das große Elektrizitätswerk, welches die Stadt Rom mit elektrischem Strom versorgte.

Wahrscheinlich sind beim Luftangriff auf den Bahnhof von Ploesti auch die in seiner Nähe gelegenen Petrolraffinerien getroffen worden. Man ist in dieser Annahme bestärkt worden infolge des Wahrnehmens dichter Rauchwolken, die sich aus den Räumen erhoben. Die Petrolraffinerien Astra Romana, die größte Rumäniens, liegt ganz in der Nähe des Bahnhofs.

Ein Verband fliegender Festungen griff das Bahngelände in Turnu-Severin beim Eisenbahnen Tor an der Donau an.

Die 16. Hinrichtung in Dänemark

g. Stockholm, 6. Mai. (Privattele.) Der deutsche Bevollmächtigte, Dr. Best, hatte bekanntlich in seiner Rede vor den Chefredaktoren der dänischen Blätter gedroht, wenn die Sabotagetätigkeit nicht aufhöre, würden die in der Hand der deutschen Befehlsgewalt befindlichen hundert «Saboteure» hingerichtet werden. Gegen einen von ihnen wurde das Todesurteil am Freitag vollstreckt. Es handelt sich um den zwanzig Jahre alten Dänen Jørgen Schacht, der der Sabotage beschuldigt wurde. Damit ist die Zahl der bisher in Dänemark durch die Befehlsgewalt vollzogenen Exekutionen auf 16 gestiegen.

Chaos in Bulgarien?

Stockholm, 6. Mai. ag. Das Blatt «Nyt Tidning» veröffentlicht eine Erklärung eines Mitgliedes der deutschen Opposition über die Lage in Bulgarien. Danach habe dort ein großer Teil der Bevölkerung zu funktionieren aufgehört. Im Lande herrsche ein unbeschreibliches Chaos. In Sofia sei zwischen 21 und 5 Uhr jeder Verkehr auf der Straße unterbunden. Ein Teil der Zeitungen erscheine seit zwei Wochen nicht mehr.

Gandhi in Freiheit gesetzt

London, 6. Mai. ag. (Reuter.) Das britische Indienstamt teilte am Samstag früh mit: Im Hinblick auf die ärztlichen Berichte über den Gesundheitszustand Gandhis hat die indische Regierung beschlossen, ihn bedingungslos freizulassen. Der Befehl wurde einzig aus medizinischen Gründen erteilt. Der 74 Jahre alte Gandhij, der am Samstag um 8 Uhr morgens entlassen wird, befand sich seit dem Monat August 1942 in Haft.

Die Situation am Geld- und Kapitalmarkt

Basel, 6. Mai. Die erhebliche Reduktion der disponiblen Mittel, wie sie sich als Folgeerscheinung der jüngsten Bundesemission und des üblichen verstärkten Zahlungsmittelbedarfes in den letzten beiden Aprilwochen ergeben hatte, ist ohne Auswirkung auf die Struktur des schweizerischen Geldmarktes geblieben. Obwohl dem Markte grosse Mittel entzogen worden sind, blieben sie vollständig ausreichend, um alle Kreditbedürfnisse befriedigen zu können. Die verfügbaren Gelder haben zwar bedeutend abgenommen, aber sie bleiben weiterhin überreichlich gegenüber einem eher noch sinkendem Kreditbedarf der privaten Wirtschaft.

Auch der Staat verfügt nun nach der Anleihe über ganz beträchtliche Mittel, die ihm zusammen mit den fortlaufenden Steuern für mehrere Monate die Deckung seiner Ausgaben ermöglichen. Der Bund hat dem auch nicht nur seine

Reskriptionschuld bei der Nationalbank restlos getilgt, sondern darüber hinaus einen bedeutenden Betrag von Pflichtlagerwechseln kriegswirtschaftlicher Organisationen, der von ihm zum Zwecke zeitweiliger Geldbeschaffung bei der Nationalbank diskontiert worden war, wieder selbst übernommen, und es ist möglich, dass dies später noch in weiterer Masse geschehen wird. Die staats- und privatwirtschaftliche Kreditbeanspruchung der Notenbank ist also stark zusammengeschrumpft, aber auch die Banken werden trotz erheblich reduzierter Barmittel es schwierig haben, neue Anlagemöglichkeiten in der Wirtschaft zu finden.

Aus den vor einigen Tagen veröffentlichten Zwischenbilanzen geht deutlich hervor, dass bereits vor der Anleiheemission

das kommerzielle Kreditgeschäft eine weitere Rückbildung

erfahren hat, und es ist kaum anzunehmen, dass bei fortschreitendem Lagerabbau und verminderten Importen die Ausleihungen an die Wirtschaft wieder eine merkliche Ausdehnung gewinnen könnten. Vielmehr muss angenommen werden, dass eine weitere Ausdehnung der Kampfhandlungen, insbesondere eine Invasion auf dem Kontinent, eine erneute empfindliche Unterbindung unserer Einfuhr hervorruft und damit den Abbau der Vorräte beschleunigen werde, was gleichbedeutend mit Freisetzung von Betriebsmitteln und vermindertem Kreditbedarf ist. Die Flüssigkeit am Geldmarkt wird also von der privatwirtschaftlichen Seite voraussichtlich zeitweise noch eine Verstärkung erhalten, während gleichzeitig die Verausgabung des Anleiheerlöses sich in der gleichen Richtung auswirken muss.

Wenn dies geschehen ist, so werden

die Giroeinlagen bei der Nationalbank, die sich Ende April auf 1428 Millionen beliefen und von denen gegenwärtig ein grosser Teil aus Bundesguthaben besteht, wieder hauptsächlich Mittel des Marktes darstellen. In diesem Zusammenhang erscheint es beachtenswert, dass trotz der vom Bund an die Nationalbank aus der Anleihe vorgenommenen Rückzahlungen, die Giroeinlagen, deren Höhe den Umfang der Geldflüssigkeit registriert, seit Ende Dezember 1943 noch

um 188 Millionen zugenommen haben. Es hängt dies zum Teil mit dem ansehnlichen Notentrückfluss zusammen, ist aber auch auf die anhaltend bedeutenden Devisenankäufe der Notenbank zurückzuführen, durch die dem Markte allein 124 Millionen neue Mittel zugeleitet wurden.

Es bleibt allerdings abzuwarten, ob diese Entwicklung sich noch fortsetzen kann, denn die kommenden militärischen Geschehnisse können sich nicht nur für unseren Import, sondern auch für unseren Export nachteilig gestalten, dann das Angebot von Exportdevisen reduzieren, unter Umständen vorübergehend ganz sistieren und diese Quelle der Geldschöpfung somit versiegen lassen. Dagegen müssen die Staatsausgaben, solange die Kriegswirtschaft besteht, periodisch immer wieder von neuem zur Verflüssigung des Marktes beitragen.

Daher wird auch die Neigung anhalten, solange sich keine ändern sicheren und rentablen Anlagemöglichkeiten eröffnen, die

überschüssigen Gelder in Staatswerten anzulegen, so dass auch der Erfolg kommender Anleihen des Bundes bei gleichbleibenden wirtschaftlichen Verhältnissen gesichert erscheint. Aus dem gleichen Grunde ist auch unter diesen Voraussetzungen eine weitere Stabilität der Anleihenrenditen und damit auch der Konditionen am Kapitalmarkt zu erwarten. Die Kurse der Obligationen haben sich zwar nach der jüngsten Bundesemission etwas abgeschwächt, doch handelt es sich dabei um relativ kleine Schwankungen, wie sie im Laufe des Jahres stets zu beobachten sind, denen aber keineswegs irgendwelche grundsätzliche Bedeutung zugemessen werden darf.

Wenig veränderte Börsenkurse

Aktien-Index der National-Zeitung vom 4. Mai

Die schweizerischen Aktienbörsen standen auch in der Berichtswoche im Zeichen einer nun schon lang anhaltenden Stagnation, die weiterhin als Auswirkung der Zurückhaltung angesichts der erwarteten militärischen Geschehnisse anzusehen ist. Immerhin vermochte die gebesserte New Yorker Tendenz auch bei uns das Interesse für einzelne Industrieaktien zu beleben, so dass sich auf diesem Gebiete kleine Kursbesserungen ergeben haben, während Grossbanken und Trustwerte keine nennenswerten Bewegungen zu verzeichnen hatten. — Der Durchschnittswert der von uns erfassten 27 repräsentativen schweizerischen Aktien hatte sich in der letzten Aprilwoche von 177,7% auf 174,8% gesenkt. Seitdem ist wieder eine leichte Erholung auf 175,4% erfolgt. Die Vergleichswoche des Vorjahres brachte dagegen einen Rückgang von 200,4% auf 197,0% des Nominalwertes.

	Nominalwert = 100			
	6 Grossbanken	9 Trustwerte	12 Industrieaktien	Total-Index
23. März	85,2	77,5	296,2	176,4
30. März	84,8	77,2	297,4	176,8
13. April	85,1	76,6	301,4	178,4
20. April	84,8	76,8	299,8	177,7
29. April	84,4	75,6	294,5	174,8
4. Mai	84,4	75,8	295,6	175,4

Industrie

Uhrenfabrik Langendorf AG., Langendorf
Diese Solothurner Uhrenfabrik, die mit einem Aktienkapital von 2,40 Mill. Fr. arbeitet, verteilt für das Geschäftsjahr 1943 eine Dividende von 7 Prozent netto Coupon-, Wehr- und Verrechnungssteuer (im Vorjahre 7 Prozent netto Coupon- und Wehrsteuer).

Spinnerei und Zwirneri Niedertöss AG., Winterthur
Die ordentliche Generalversammlung vom 24. April genehmigte den Abschluss für das Geschäftsjahr 1943. Der erzielte Reingewinn gestattete die Ausrichtung einer unveränderten Dividende von 5 Prozent netto Coupon- und Wehrsteuer. Dagegen geht die Verrechnungssteuer zu Lasten der Aktionäre. Das Aktienkapital beträgt unverändert 625,000 Fr.

Aluminium Menziken & Gontenschwil AG.
Die Aluminium Menziken & Gontenschwil AG. hat aus ihrem Geschäftsergebnis pro 1943 50,000 Fr. dem Reservefonds zugewiesen und die gesetzliche und Spezialreserve damit auf 980,000 Fr. zusammen erhöht. 200,000 Fr. wurden zur Ausschüttung einer Bruttodividende von 8% verwendet. Nach Abzug aller Steuern beträgt die Dividende netto pro Aktie Fr. 29.60. Der Personalfürsorge wurden, wie im Vorjahre, 350,000 Fr. zugewiesen. 8000 Fr. sind für öffentliche Wohlfahrtszwecke ausgeschieden worden.

Etablissements Sim S. A., Morges
Dieses Unternehmen der Maschinenbaubranche, welches auch in Basel eine Werkstätte betreibt, erzielte im Jahr 1943 einen Reingewinn von 71,000 Fr. gegen 67,000 Fr. im Vorjahre. Es gelang auf dem Aktienkapital von 1,25 Mill. Fr. wieder eine Bruttodividende von 5 Prozent zur Verteilung. Die Reserven steigen durch eine weitere Dotierung von 7000 Fr. auf 357,000 Franken. Während die Dividende auf den Aktien und Gründeranteilen nur ca. 64,000 Fr. beansprucht, werden dem Versicherungsfonds des Personals 245,000 Fr. zugeführt.

Sté Electricque du Châtelard, Vallorbe
Die ordentliche Generalversammlung vom 29. April 1944 beschloss die Ausrichtung einer Brutto-

dividende von 8% gegen 7% netto im Vorjahre. Vom Gewinnsaldo von 100,000 (83,000) Fr. werden 37,000 (21,000) Fr. zu Abschreibungen verwendet und den Reserven werden 6000 Fr. zugeführt.

Umstellung von Kapitalgesellschaften im Elsass
Im Dezember 1941 ist durch eine Verordnung bestimmt worden, dass die elssässischen Gewerbebetriebe für den 1. Januar 1941, oder einem späteren Stichtag, eine Eröffnungsbilanz in Reichsmark aufzustellen und die Kapitalgesellschaften ihr Kapital in Reichsmark festzusetzen haben. Der Chef der Zivilverwaltung hat nun durch eine Verordnung als spätesten Stichtag für die Durchführung dieser Kapitalumstellung den 1. Januar 1945 festgesetzt. Bis zu diesem Termin müssen sämtliche Kapitalgesellschaften im Elsass ihr Gesellschaftskapital auf Reichsmark umgestellt haben. Das Grundkapital einer Aktiengesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft auf Aktien muss nach der Umstellung mindestens 100,000 RM. betragen.

Lima Light & Power Co., Lima
Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Inhabern von Vorzugsaktien (die auch an der Zürcher Börse kotiert sind), die Rückzahlung zu pari zuzüglich aufgelaufene Dividende anzubieten, und zwar ohne Beeinträchtigung des Rechtes der Inhaber, ihre Aktien zu jeglichem Zeitpunkt vom 1. Mai bis 30. November 1944 zu pari gegen Stammaktien in gleichem Nennwert umzutauschen. Rückzahlung oder Umtausch müssen am Hauptsitz der Gesellschaft, in Lima, vom 1. Mai bis 30. November 1944 erfolgen.

Sté Commerciale de l'Ouest-Africain, Paris
Die Generalversammlung vom 28. April 1944 dieser bedeutenden französischen Kolonialgesellschaft, deren Aktien an der Genfer Börse kotiert sind, hat davon Kenntnis genommen, dass infolge der politischen Entwicklung in Nordafrika die Gesellschaft in die Unmöglichkeit versetzt worden ist, eine Bilanz für das am 30. April 1943 beendete Geschäftsjahr aufzustellen. Seit der Besetzung von Nordafrika durch die Alliierten sind die Verbindungen mit der Zentrale in Paris unter-

brochen. Während der ersten Hälfte des Jahres 1942/1943 war der Geschäftsgang zufriedenstellend.

Unveränderte Kuhlmann-Dividende
Der Verwaltungsrat des führenden Unternehmens der französischen chemischen Industrie (Manufactures de Produits Chimiques du Nord, Etablissements Kuhlmann), beantragt für das Geschäftsjahr 1943 die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 35 fFr. = 8% pro Aktie von 400 fFr. Das Geschäftsjahr schliesst mit einem gegenüber dem Vorjahre fast unveränderten Reingewinn von rund 50 Mill. fFr. ab.

Cie. Générale d'Electricité, Paris
Dieser führende französische Elektrokonzern erzielte im Jahr 1943 einen Reingewinn von 63,47 (66,13) Mill. fFr. Der Verwaltungsrat beantragt der auf den 24. ds. einberufenen Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 100 (95) fFr. pro Aktie von 500 fFr. Das Aktienkapital beträgt unverändert 300 Millionen französische Franken.

Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M.
Der Vorstand und Aufsichtsrat dieser führenden Gesellschaft der deutschen Metallindustrie, die bekanntlich der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte in Basel nahesteht, haben beschlossen, für das Geschäftsjahr 1942/43 (30. September), wie in den beiden Vorjahren, eine Dividende von 4 Prozent zur Ausschüttung zu bringen.

Diverse Handelsmeldungen

Kohlenvorräte und Kohlenverbrauch

(Die immer wiederkehrende Diskussion über die Kohlenvorräte der Welt und die Besorgnis, dass diese in absehbarer Zeit nicht mehr für den industriellen und hauswirtschaftlichen Bedarf ausreichen könnten, geben Veranlassung, nach wissenschaftlichen Schätzungen die gesamten bekannten Kohlenvorräte bis zu 2000 Metern Tiefe zu nennen. Der europäische Kontinent verfügt wahrscheinlich über 671 Milliarden Tonnen Kohlen; davon sind mit Bestimmtheit vorhanden: 259 Milliarden Tonnen Steinkohle und 26 Milliarden Tonnen Braunkohle. Die Kohlenvorräte des amerikanischen Erdteils betragen wahrscheinlich rund 3400 Milliarden Tonnen; davon sind sicher vorhanden: 239 Milliarden Tonnen Steinkohle und 1141 Milliarden Tonnen Braunkohle. In Asien sind wahrscheinlich vorhanden: 678 Milliarden Tonnen Kohle, davon sicher festgestellt: 20 Milliarden Tonnen Steinkohle und rund 0,3 Milliarden Tonnen Braunkohle. Im Gebiet von Ozeanien sind wahrscheinlich vorhanden: 149 Milliarden Tonnen Kohle im ganzen, von welchen als sicher festgestellt sind: 2,5 Milliarden Tonnen Steinkohle und 1,5 Milliarden Tonnen Braunkohle. In Afrika sind wahrscheinlich vorhanden: 57 Milliarden Tonnen Kohle, hiervon sicher 0,345 Milliarden Tonnen Steinkohle und 0,154 Milliarden Tonnen Braunkohle. Im ganzen betragen die Kohlenvorräte der Welt demnach mutmasslich 4989 Milliarden Tonnen überhaupt, von denen als sicher vorhanden 520 Milliarden Tonnen Steinkohle und 1169 Milliarden Tonnen Braunkohle bezeichnet werden können.

Von der heutigen Produktion entfallen rund zwei Drittel auf nur drei Länder der Erde, und zwar fördern die Vereinigten Staaten von Amerika 35% aller Kohlen, Grossbritannien 20% und Deutschland 12% der gesamten heutigen Kohlenproduktion.

Bei Zugrundelegung der Bevölkerungszahl ergibt sich in den einzelnen Ländern ein Kohlenverbrauch pro Kopf der Bevölkerung: USA, 4,89 Tonnen, Grossbritannien 3,92, Deutschland 3,56, Belgien 3,41, Frankreich 1,59, Italien 0,92, Schweiz 0,87, Schweden 0,86, Spanien 0,82, Japan 0,19, Sowjetrußland 0,17.

Wenn man berücksichtigt, dass der Höchststand der Steinkohlenförderung in der ganzen Welt im Jahre 1929 rund 1300 Millionen Tonnen Steinkohlen betrug, und wenn man die ungeheure Bedeutung der noch nicht ausgeschöpften Wasserkraftreserven in Berechnung zieht, so ergibt sich die Feststellung, dass eine allzu grosse Besorgnis hinsichtlich der Weltkohlenvorräte nicht begründet erscheint. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass die Steinkohle heute noch in unverhältnismässig grossem Umfang zur gesamten Energieproduktion der Welt herangezogen wird. Eine Umrechnung nach einheitlichen Richtlinien (Steinkohlenwerten) ergibt, dass die Steinkohle an der jährlichen Welt-Energieproduktion, die im ganzen etwa 2200 Millionen Tonnen beträgt, mit 56,9% beteiligt ist. In der Rangordnung folgt dann das Erdöl mit 16,2%, das Brennholz mit 11,3%, die Wasserkraft mit 7,3%, die Braunkohle mit 4,3% und das Erdgas mit 4%.

Allgemeines

Karl Henkel +

ag. «Afton-Tidningen» berichtet, dass Karl Henkel, Mitinhaber der Champagner-Firma Henkel, bei einem Luftangriff auf Wiesbaden ums Leben gekommen sei. Er war der Schwager von Reichsaussenminister von Ribbentrop.

Hotelwesen

AG. Hotel Schweizerhof, Bern

Die Pacht- und Mietzins-Einnahmen dieses bekannten Berner Hotelunternehmens sind im Jahr 1943 gegenüber dem Vorjahre von 371,055 auf 385,205 gestiegen. Andererseits erfordernden die Reparaturen und der Unterhalt der Liegenschaft 130,056 (79,004) Fr., ferner die Steuern 40,564 (45,220), die Unkosten und Versicherungen 13,038 (12,623) Fr. und die Zinsen 121,633

Transportwesen

Bahngesellschaft Zürich—Uetliberg

(;) Aus dem 21. Geschäftsbericht der Bahngesellschaft Zürich—Uetliberg ist zu entnehmen, dass der Personenverkehr gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Zunahme aufweist. Es wurden 582,525 Personen befördert gegenüber 525,591 im Jahre 1942; das ist eine Verkehrszunahme von 10,8 Prozent. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen Fr. 252,887,50 (Vorjahr Fr. 208,108,94), das sind 21,5 Prozent mehr. An Gepäck und Gütern wurden 1222 Tonnen befördert (1567). Die Einnahmen aus diesem Verkehr betragen Fr. 16,728,20 (16,055). Die gesamten Fahrleistungen betragen 87,119 Zugkilometer (88,079). Totaleinnahmen im Jahr 1943: Fr. 274,417,10; 1942: Fr. 228,014,74. Totalausgaben: Fr. 209,094,14, gegenüber Fr. 197,708,56 im Vorjahre. Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen beträgt Fr. 65,322,96 (Fr. 30,306,18). Die Gesamteinnahmen der Gewinn- und Verlustrechnung belaufen sich auf Fr. 73,279,76. Das Rechnungsergebnis ermöglicht die gesetzlichen Einlagen in den Erneuerungsfonds von Fr. 36,717.— und reicht aus zur Verzinsung des Obligationenkapitals des Darlehens der Stadt Zürich und den Kontokorrentforderungen der Schweizerischen Bodenkreditanstalt zu je 3 1/2 Prozent. Den Gesamteinnahmen von Fr. 73,279,76 stehen Gesamtausgaben von Fr. 72,935,05 gegenüber, so dass sich der Passivsaldo des Vorjahres um Fr. 346,71 auf Fr. 66,353,57 reduziert.

Geldmarkt, Banken und Börsen

Adler & Co. AG., Zürich

Die Totaleinnahmen des Jahres 1943 dieser Privatbank sind gegenüber dem Vorjahre von 47,447 Fr. auf 56,503 Fr. gestiegen. Andererseits erfordernden die Kommissionen und Verwaltungsausgaben 59,285 Fr. (113,703 Fr.). Der vom Vorjahre übernommene Passivsaldo steigt von 621 Fr. auf 3403 Fr. und wird weiter vorgetragen. Die Bilanzposten haben sich nicht wesentlich verändert, und die Bilanzsumme ist mit 2,77 Mill. Fr. fast unverändert geblieben.

Crédit Foncier et Communal d'Alsace et de Lorraine, Strassburg

Dieses Hypothekarinstitut, welches gegenwärtig «Elsässische Bodenkreditbank AG.» firmiert, verteilt für das Geschäftsjahr 1943, wie im Vorjahre, eine Dividende von RM. 4,50 pro Aktie von fFr. 500.— = 25 RM. Das Aktienkapital von 12 Mill. fFr. wird mit 600,000 Reichsmark in die Bilanz eingestellt.

Effektenbörsen

Berlin

	o. b.	b. o.	3. c.	5. o.
Privatdiskont	2 1/2	2 1/2	196	—
Altbau-Anleihe	180 1/4	180 1/4	118 1/2	—
Allianz & Stuttg. Vers.	317 1/2	—	—	—
A.-G. f. Verkehrsweisen	169 1/4	—	169 1/4	—
Deutsche Reichsbahn	—	—	—	—
Hamb.-Am.-Pakett	115 1/4	115 1/4	115 1/4	—
Norddeutscher Lloyd	116	—	165	—
Berliner Handelsges.	149 1/4	—	167 1/2	—
Commerz.-u. Privatbk.	151 1/4	151 1/4	171 1/2	—
Dtsch. B. u. Disc.-Ges.	154	154 1/2	163 1/2	—
Dresdner Bank	145 1/2	145 1/2	154 1/2	165 1/2
Reichsbank	122 1/4	115 1/2	142 1/2	142 1/2
Aschaff. Zellstoff	180 1/4	—	164	—
Bayr. Motorenwerke	180 1/2	—	179	160
Alig. Elektr. Ges.	149 1/4	—	196 1/2	—
Bekula	162 1/2	—	163 1/2	—
Bemberg J. P.	172	172 1/2	183 1/2	—
Buderus	168	—	140	—
Cont. Gummi-Werke	173 1/4	—	219 1/4	219 1/4
Dt. Cont.-G. Dessau	166	166	164 1/2	164 1/2
Deutsche Erdöl	176 1/4	—	215 1/2	122
Dtsch. Linol.-Werke	166 1/4	—	171 1/2	171 1/2
Elektrizitäts-Lieferng.	178	—	127 1/2	—
Elektr. Licht u. Kraft	—	—	—	196
I.G. Farben-Industrie	—	—	—	118 1/2
I.G. Farb.-Ind. Bonds	—	—	—	—
Felten & Guilleaume	—	—	—	169 1/4
Gestürel Lohse & Co.	—	—	—	—
Harpener Bergbau	—	—	—	115 1/4
Holzmann	—	—	—	165
Jungmann	—	—	—	167 1/2
Klöckner Werke	—	—	—	163 1/2
Lahmeyer	—	—	—	154 1/2
Mannesmann-Röhren	—	—	—	142 1/2
Metallgesellschaft	—	—	—	242 1/4
Rhein. Braunkohle	—	—	—	164
Rhein. Stahlwerke	—	—	—	179
Rhein. Westf. Elektr.	—	—	—	196 1/2
Salzdetfurth Kali	—	—	—	163 1/2
Schultheiss-Patzenh.	—	—	—	163 1/2
Siemens & Halske	—	—	—	183 1/2
Stollwerk Gebirg.	—	—	—	140
Süddeutsche Zucker	—	—	—	219 1/4
Ver. Stahlwerke	—	—	—	164 1/2
Westf. Kauffoh A.-G.	—	—	—	215 1/2
Wintershall	—	—	—	171 1/2
Zellstoff Waldhof	—	—	—	127 1/2

Wie verfliegen doch die Jahre!...

Bald zählen wir zum «Alten Eisen!» Erhalten Sie sich jung, indem Sie jeden Tag Ihren Aperitif «DIA-BLÉRETS» trinken. Aber verlangen Sie die Marke und teilen Sie Nachahmungen mit.

General-Agentur: «VINOSA» AG., Basel

Thermaikuron Baden
Verenahof und Ochsen
die traditionellen Kur- u. Bauehotels
Bes. F. X. Markwalder P236Z.

Hotel Winkelried Stansstad
Mit dem erholenden voralp. Klima. Ausgezeichnet wie immer. Saison ab 10. Mai. Pension ab Fr. 12.—, Prosp. Tel. 674.44.
Für schönste Ferien am Vierwaldstättersee.

„Deine schönen Zähne sind mir sofort aufgefallen“
René: „Ich benütze stets Odol-Zahnpasta“
Odol-Zahnpasta entfernt jeden Zahnbelag und macht die Zähne glänzend weiss. Der antiseptische Odol-Schaum dringt selbst in die verborgenen Winkel der Zähne vor und desinfiziert wirksam. Beim nächsten Einkauf an Odol-Zahnpasta denken.
Tuben à Fr. 1.25 und 2.—